

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 128 (2002)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Bücher-Seite

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Limmatblüten von Fritz Herdi

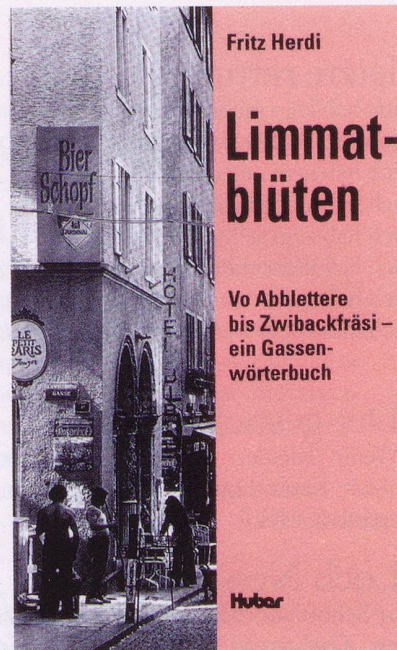
Fünzig Jahre nach seiner Erstveröffentlichung erstmals in unzensurierter Ausgabe: Vo Abblettere bis Zwibackfräsi – ein Gassenwörterbuch.

Mit weit über 100 000 verkauften Exemplaren steht Fritz Herdis charmantes Wörterbuch der Zürcher Gassensprache einsam an der Spitze aller helvetischen Wörterbücher. Gut 50 Jahre nach ihrer erstmaligen Publikation öffnet Fritz Herdi jetzt seinen Giftschränk und bekennt: Nicht weniger als 500 Ausdrücke aus der Vulgärsprache der Fünfzigerjahre fielen seinerzeit vor der Drucklegung der Zensur zum Opfer. Die Frau des damaligen Verlegers hatte sie als «unmoralisch» gestrichen!

Noch im Jahre des erstmaligen Erscheinens mussten die «Limmatblüten» innerhalb weniger Wochen gleich dreimal neu aufgelegt werden. Der Autor wurde damit über Nacht zum anerkannten Spezialisten der – wie man damals sagte – «fünften Landessprache». Kein

Wunder: Als Lokalberichterstatter, Gastro-Journalist, vor allem aber als bald weitherum gefragter Pianist mit Engagements in den berühmtesten Bars und Etablissements wusste er, wovon er schrieb. Dabei hatte alles so seriös angefangen: Gymnasium, Musikstudium, Hotelfachschule, Redaktions-Volontariat, Jazz-Klavierlehrer an der Musikakademie in Zürich, Musikredaktor beim Schweizer Radio und Nebenspalter-Mitarbeiter.

Die jetzt erstmals im Originalzustand publizierte, ungekürzte Fassung der Limmatblüten entpuppt sich als unerschöpfliche Quelle des Volksmundes und überrascht noch heute durch ihre Offenheit und Direktheit, die nie verletzend, aber immer lächelnd quer durchs Zürcher Niederdorf führt.



Fritz Herdi, «Limmatblüten», Gassenwörterbuch, 118 Seiten, sch/w. Fotos, Huber, Verlag, Frauenfeld-Stuttgart-Wien, Tel. 052 723 55 11, info@huber.ch, ISBN 3-7193-1232-1, Fr. 29.80, Euro 19.90

# Max und Moritz

Von Wolfgang Altendorf. Was aber wurde aus den Opfern der Streiche?

«Max und Moritz» von Wilhelm Busch – jenes unsterblich, heitere «Epos», dessen hintergründige Satire gewiss zu den unsterblichen Humoristika zählt. Wolfgang Altendorf ging nun der selbst gestellten Frage nach: «Was eigentlich wurde aus den Opfern der Bubenstreichche?» Und er wurde sogleich auch fündig.

Was geschah nachher mit Witwe Bolte, Böck, dem Schneider, was mit Lehrer Lämpel, oder mit dem Bäcker, dem Bauern Mecke, dem Müller, der sie durch die Mühle drehte?

Vielleicht hätte sich sogar Wilhelm Busch mit dieser Ergänzung seiner Geschichte von Max und Moritz und ihren Streichen einverstanden erklärt...

Wolfgang Altendorf  
«Max und Moritz»  
Was aber wurde aus den  
Opfern der Streiche?  
Bibliophile Sonderausgabe  
«Direkt vom Autor»  
Handsigniert  
Panoramastrasse 14  
D-72250 Freudenstadt im  
Schwarzwald  
Limitierte Auflage

